Nro. 87. Donnerstag, 20. Juli 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat gestern (Mittwoch, 19. Juli) die Insel Mainau wieder verlassen und sich von dort über Lindau und Rosenheim nach Salzburg begeben, wo die Ankunft um 9½ Uhr Abends erfolgen wird. Dort trifft er mit dem Kaiser Franz Joseph zusammen, welcher schon vorher in Salzburg angekommen ist. Beide Kaiser werden dann auch den nächsten Tag in Salzburg verbleiben. Am Freitag, 21. Juli, Nachmittags wird der Kaiser Wilhelm seine Reise direkt nach Gastein fortsetzen, wo ein Aufenthalt bis zum 12. August in Aussicht genommen ist.

Der Reichskanzler Fürst **Bismarck** scheint seinen Aufenthalt in **Kissingen**, der bisher höchst günstig auf sein Gesammtbefinden, ebenso wie auf sein lokales Uebel gewirkt hat, über die frühere Absicht hinaus noch eine kurze Zeit fortsetzen zu wollen. Während früher die Abreise auf den 18. d. festgesetzt war, scheint jetzt Bestimmung darüber noch nicht getroffen zu sein.

Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht die nächsten parlamentalischen Sessionen und die Wahlen. Sie wiederholt, daß der alte Reichstag zur Berathung der großen Justizgesetze und zur Feststellung des nur bis Ende December bewilligten Reichshaushalts im Spätherbste nochmals zusammentreten, und daß sich die erste Session des neuen Reichstags in den ersten Monaten des kommenden Jahres anschließen werde, während der preußische Landtag, welcher diesmal noch nicht in den letzten Monaten des Jahres versammelt werden könne, bald nach Anfang des neuen Jahres eine kurze Session halten müsse. Als angemessener Zeitpunkt für die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhause wird der Monat October, für die Reichstagswahlen der Monat Januar unmittelbar vor der Landtagssession bezeichnet. Den Wahlen dürfte die formelle Auflösung des Abgeordnetenhauses und des Reichstags vorausgehen.

Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, hat kürzlich unter dem Vorsitz des Präsidenten des Eisenbahn-Commissariats zu Coblenz zwischen den Vertretern verschiedener Eisenbahnverwaltungen einerseits und einer Anzahl von Kohlenconsumenten andererseits in **Hamburg** eine Conferenz stattgefunden, um eine **Ermäßigung von Kohlenfrachten** nach den Nordseehäfen und nach den Hafenplätzen Kiel und Lübeck an der Ostsee in Berathung zu ziehen. Die Verhandlungen haben ein günstiges Resultat ergeben.

Auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz hat, offiziöser Mittheilung zufolge, der Minister des Innern nach Anhörung der Provinzialvertretungen einen neuen Tarif der von den preußischen Armenverbänden zu erstattenden Armenpflegekosten aufgestellt.

Das **Communalsteuergesetz**, dessen Entwurf, wie officiös gemeldet wird, in seinen grundsätzlichen Bestimmungen fertig ist, um die vorläufige Zustimmung des Königs zu erhalten, ist, wie es scheint, die seit Jahren in Vorbereitung begriffene Novelle, betreffend die Heranziehung der Forensen und juristischen Personen zu den Communalsteuern.

Die Mitglieder der in Folge des **preußischen Klostergesetzes** bis jetzt aufgelösten Orden sind fast durchweg ausgewandert. Wie die „D. P.-C." meldet, werden auch die durch das Gesetz begünstigten Orden, welche sich ausschließlich der Krankenpflege widmen oder sich mit dem Unterricht und Erziehung der Jugend beschäftigen, von der ihnen eingeräumten Befugniß, in Preußen zu bleiben, keinen Gebrauch machen.

Die **preußischen Universitäten** waren im verflossenen Semester von zusammen 7923 Studirenden besucht, von denen 2143 auf Berlin, 707 auf Bonn, 1116 auf Breslau, 985 auf Göttingen, 444 auf Greifswald, 870 auf Halle, 202 auf Kiel, 611 auf Königsberg, 401 auf Marburg, 431 auf Münster und 13 auf Braunsberg fielen.

Der **Unterrichtsminister** hat jetzt sämmtliche Regierungen veranlaßt, vor dem 1. November 1876 zu berichten, in wie vielen Landschulen ihrer Bezirke die Einführung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten bisher erfolgt und in wie vielen sie wegen Mangels einer geeigneten Lehrerin oder aus anderen Gründen noch nicht möglich gewesen ist. Zugleich ist anzugeben, wie hoch sich die Jahreskosten der Einrichtung dieses Unterrichts belaufen. In den Fällen, wo die Remuneration der Lehrerin mehr als 80 Mark jährlich beträgt, bedarf es einer näheren Erklärung. Endlich wünscht der Minister noch eine Angabe darüber, ob die Handarbeitslehrerin der Familie des, beziehentlich eines Ortsschullehrers angehört oder nicht.

Die **deutsche Flotte** hat demnächst einen neuen Zuwachs zu erwarten. Die Abrüstung der Panzerfregatte „Preußen" ist soweit vorgeschritten, daß das Schiff bereits der kaiserlichen Werft zu Kiel übergeben werden konnte.

In **Wien** wurde am 17. Juli Nachmittags 1 Uhr ein heftiger, mehrere Sekunden andauernder Erdstoß verspürt.

Wie Londoner Blätter gemeldet wird, soll es sich bestätigen, daß der **Schah von Persien** beabsichtigt, nächsten Sommer Europa im strengsten Incognito zu besuchen. Sein Zweck ist, die militärischen und wissenschaftlichen Einrichtungen des Westens zu studiren.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Ragusa, 15. Juli. (Slavische Quelle). Der südöstlich von Metokia (Bosnien) liegende befestigte Ort Lipnik ist von den Montenegrinern besetzt worden. Die türkischen Truppen haben sich nach Metokia zurückgezogen, welches, obgleich von 6000 Türken besetzt, die weiße Fahne aufhißte. Die ganze Hochebene von Gazko ist von den Montenegrinern besetzt, ausgenommen die Verschanzungen oberhalb Metokias, in welchen 2000 Türken blokirt sind. Fürst Nicolaus marschirt auf Nevesinje.

Ragusa, 18. Juli. Die ganze Ebene von Gaczko und die Stadt Metochia haben sich den Montenegrinern ergeben; ebenso Nevesinje und mehrere auf der Straße nach Gaczko liegende Blockhäuser. Die Besatzung von Metochia flüchtete mit dem Pascha unter Zurücklassung von Gepäck und Waffen in das befestigte Lager. Mostar, das von der türkischen Bevölkerung verschanzt ist, wird von den Montenegrinern ernstlich

---

Auf der Brautschau.

Novelle von Hedwig Klevier.

(Fortsetzung.)

„Ja wohl, gewiß," antwortete sie, „und ich bin gern gegangen, habe auch Vergnügen gehabt, aber das größte Vergnügen ist doch immer, wenn ich dann wieder hier bin, froh unseres schönen Daheims, froh der Meinigen, befriedigt in dem Bewußtsein wiederum Material gesammelt zu haben für das stillere Leben hier."

„Ja, und wir haben Alle den Nutzen davon," sagte Frau Mildenstein. „In der Regel verreist eine Jede von uns jährlich auf ein paar Wochen."

„Aber warum reisen Sie dann nicht lieber zu gleicher Zeit?" frug Otto.

„Es geht nicht wohl. Wir können das große Haus nicht schließen oder der Dienerschaft überlassen. Wenn ich verreise, so begleitet mich immer eine der Töchter, die beiden Andern machen dann Jede einen Ausflug für sich."

„Es ist ganz klug, sich zuweilen zu trennen," sagte Johanna. „Ich finde, man ist nie so liebenswürdig gegen mich gewesen, als nachdem ich im vorigen Winter von einem sechswöchentlichen Aufenthalt in Frankfurt zurückkam."

„Natürlich!" erwiderte lachend die Mutter. „Man kann nicht alle Tage das Haus bekränzen, und indem man die Lücke gewahr wird, die eine Abwesenheit erzeugt, wird man sich nur mehr der gegenseitigen Liebe bewußt. Die Zurückkehrende bringt wie ein neues Element neue Anregung mit ins Haus. Außerdem kommen meine Söhne von Zeit zu Zeit zum Besuch, und so wissen wir nichts von Langeweile und Einförmigkeit."

„Das begreife ich!" rief Otto nachdrücklich aus. „Wie sollten die auf Argenstein Raum finden? Auch ohne Alles, was Sie mir gesagt haben! Ihr Kreis muß sich selber genügen."

„Nicht doch," entgegnete Renata rasch. „Es kommen in jedem häuslichen Leben Tage, die lang und einförmig sind, Wochen, die keine sichtliche Spur hinterlassen, von deren Nichts zu merken ist, wo die Uhr langsamer geht als sonst, weil das Alltagsleben allein sich breit macht. Aber man erträgt diese Zeit fast mit Behagen, wenn man sich den Muth und die Freudigkeit dazu in schönen und inhaltsreichen Wochen gesammelt hat, und wenn es in dem Bewußtsein geschehen kann, doch in Verbindung zu stehen mit dem, was das Gesammtleben der Menschheit Großes fördert, und ihren Interessen nicht fremd zu sein."

„Sie haben Recht — und in letzterem Sinne liegt es ganz allein in unserer Macht, um uns das Leben arm oder reich zu machen," erwiderte Otto.

„Gewiß," warf Frau Mildenstein ein. „Je mehr unser Geist versteht, desto seliger sind wir," ist ein Spruch, den man der heranwachsenden Jugend unter Glas und Rahmen ins Zimmer hängen sollte, worauf sich die Unterhaltung über Erziehung im Allgemeinen verbreitete.

Die Damen verlangten das Recht der freien geistigen Entwickelung für ihr Geschlecht, das Recht für die Frau, so viel zu lernen was ihr beliebe, und bestanden sogar auf der Erziehung für einen bestimmten Beruf.

„Wir bestreben uns sehr," sagte Renata, „für diese unsere Ansichten bei der ärmeren Klasse Boden zu gewinnen; wir betonen dann zumeist den Gelderwerb und haben mancher Noth abgeholfen, manchen Ruin abgewehrt, indem wir die Arbeitskraft der Frauen besser gebrauchen lehrten."

„Und Sie können sich wirklicher Resultate rühmen?" frug Otto.

„Freilich," erwiderte Renata. „Man sieht begreiflicher Weise auf uns, als auf eine Art Vorbild und weiß sehr gut, daß ich z. B. hier die eigentliche Gärtnerin bin, — natürlich nicht die ausführende Hand, aber es wird doch kein Baum, kein Strauch gepflanzt ohne mein Wissen; wenn ich also im vorigen Jahre der Tochter unseres Schuhmachers anrieth, ihres Vaters Handwerk zu lernen, um bei den kränklichen alten Eltern bleiben zu können, ohne ihnen zur Last zu fallen, so fand ich williges Ohr, als jede Andere gefunden haben würde, und heute sehen Sie, diese Stiefel hat mir das Mädchen gemacht," und damit scho

bedroht. Man erwartet nun bei Blagaj eine Schlacht. Gerüchtweise verlautet, Moukthar Pascha sei mit seinen Truppen auf dem Marsche nach Mostar begriffen, Derwisch Pascha solle den Oberbefehl in Bosnien übernehmen.

Belgrad, 18. Juli. Der Regierung wird vom Kriegsschauplatz gemeldet: Ein von den türkischen Truppen gemachter Versuch über Ljubowija (an der Drina) hinaus vorzudringen, wurde zurückgeschlagen. Ebenso wurde ein türkisches Detachement, welches die serbischen Truppen bei Mokragora (im Süden) angriff, in die Flucht gejagt. Im Allgemeinen stehen die türkischen Truppen nirgends auf serbischem Gebiete. Die von der türkischen Regierung veröffentlichte Nachricht, wonach eine serbische Division bei Nowa-Warosch zerstreut sein sollte, ist unrichtig. Das Detachement Ducics ist nicht zerstreut, sondern hält die den Türken am 8. d. abgenommenen Verschanzungen vor Nowa-Warosch noch besetzt.

Belgrad, 19. Juli. Offiziell. Die Türken sind am 12. Juli von den Verschanzungen bei Saitchar zurückgeworfen worden. Die Verfolgung der Türken wurde durch den Einbruch der Nacht verhindert. Die Serben erbeuteten 190 Ochsen, mehrere Remonten und viele Gewehre Das Feuer der türkischen Kanonen hatte wenig Erfolg.

Eine **türkische** Proklamation ordnet an, daß Soldaten, welche Missethaten gegen die Bevölkerung verüben, verhaftet und summarisch bestraft werden. Die Kommandanten sind für das Betragen der Soldaten verantwortlich.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 20. Juli. Herr **H. Winner** Heinrichstraße Nr. 19. in **Ueckendorf**, einer der Wortführer der hiesigen **Socialdemokraten** hat gegen uns bei der kgl. Staatsanwaltschaft in Bochum eine Denunziation auf Grund eines Verstoßes gegen das Preßgesetz vom 7. Mai 1874 eingereicht. Es scheint dies eine noble Vergeltung dafür zu sein, daß wir die hiesigen Arbeiter fort und fort vor den verderblichen Zielen und Absichten der Socialdemokratie warnen und da man uns wohl nicht gut anders beikommen konnte, mußte man dieses edle Mittel in Anspruch nehmen. Obwohl sich Herr Winner im Conkurenzblatt in „Gesetzeskunde" empfiehlt,*) bezweifeln wir doch, daß die Idee zu dieser Denuntion aus seinem Gehirn entsprungen ist. Dieselbe dürfte wohl unweit Steele entstanden und getreu dem Satze: „Das Mittel heiligt der Zweck" durch Winners Vermittelung zur Cognition der kgl. Staatsanwaltschaft in Bochum gebracht sein.

*) Wie solcher Art Leute, die kaum so viel gelernt haben, daß sie den heutigen Anforderungen bei der Entlassung aus der Volksschule genügen dürften, es überhaupt gewinnen können, sich als **Rechtskundige** aufzuspielen, ist uns unbegreiflich. Allerdings ist dies ein leichteres Brod, wie Kohlen zu hauen und in Schiebkarren zu gehn.

* (**Anwachsen der social-demokratischen Presse.**) Im 2. Quartal d. J. zählte die Socialdemokratie im Ganzen 82 Organe zu den ihrigen, darunter 51 deutsche. Es ist dieses ein unerhörtes Wachsthum, wenn man bedenkt, daß bis 1870 bei uns allein der „Socialdemokrat" existirte, der noch dazu ein dürftiges Dasein fristete. Sehr beschämend aber ist für uns Deutsche, daß England, dessen Arbeiter gewiß nicht weniger befähigt sind, in politischen und socialen Angelegenheiten das Wort zu nehmen, als die unseren, nur 2!, und Frankreich, das „Land der Kommune von 1870—71", nur 7 social-demokratische Organe besitzt. Ueber dies lassen die social-demokratischen Stimmen. die in England laut werden, das Christenthum unangefochten, während in Deutschland, um aus 1000 Beispielen nur eins herauszugreifen, die „Neue Welt", eine illustrirte Zeitschrift der Socialdemokraten, sich rühmt, ein Bild mit betrunkenen Pfaffen bringen zu dürfen, das in Frankreich verboten worden ist. Die „Neue Welt" gibt an, im 2. Quartal ihres Bestehens ihre Abonnentenzahl auf 17000 gebracht zu haben. Jedenfalls ist der Aufschwung ein beispielloser und ungelesen wird keine Nummer dieser Blätter bleiben. Sie werden auch nicht verfehlen, ihren Haß gegen die gesammten socialen und sittlichen Ordnungen unserer Gesellschaft ihren Lesern einzuflößen.

* Es wird uns mitgetheilt, daß ein Consortium in Gelsenkirchen-Schalke mit dem Plane umgeht, eine **Pferde-Eisenbahn** von Schalke zum hiesigen Rheinischen Bahnhofe anzulegen. Wer die Frequenz der Omnibusse und sonstiger Fuhren zwischen hier und Gelsenkirchen kennt, dürfte wohl zu der Ueberzeugung kommen, daß das Unternehmen rentabel sein könnte.

* Bei der Station **Kierspe** (Hagen) wurde gestern ein Mann auf der Berg.-Märk. Bahn überfahren.

* Gestern kam der Herr **Bischof** von **Mainz Frhr. v. Kettler**, auf der Reise von Mainz nach Münster durch **Wanne**, woselbst sich mehrere Geistlichen aus der Nachbarschaft eingefunden hatten, um den Kirchenfürsten zu begrüßen.

Durch Rescript des Ministers **Falk** vom 19. Juni ist nach dem „Westf. Volksbl." auf Grund des Klostergesetzes den Franziskanessen zu Salzkotten die Pflege und Erziehung der Waisenkinder für die Zukunft untersagt und als Schlußtermin für diese klösterliche Waisenpflege der 31. März 1877 bestimmt worden. Die betr. Pflegeeltern, Vormünder, Gemeinden 2c. werden jetzt bereits aufgefordert, für die anderweite Unterbringung der betr. Kinder bald möglichst Sorge zu tragen.

* Zur **Warnung**, Kinder nicht mit Hunden spielen zu lassen, dient ein Vorfall zu Antwerpen. Am Sonntag Nachmittag spielte die kleine, 2jährige Therese Vossaerts in der Straße Livre mit einem ihren Eltern zugehörigen Hunde. Plötzlich wendete sich der Hund, wahrscheinlich von dem Kinde geneckt, in Wuth gegen dasselbe und biß es so heftig in die Nase, daß fast die Hälfte davon fortgerissen wurde. Das arme kleine Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

✠ **Höntrop**, 19. Juli. Unser Krieger- und Landwehr-Verein beabsichtigt, wie dies schon vor längerer Zeit beschlossen ist, am 5. und 6. August cr., den glorreichen Erinnerungstagen der Siege von Weißenburg, Wörth und Spichern, sein diesjähriges Stiftungsfest zu feiern. Die Restauration hat in diesem Jahre wieder der Vereinswirth Herr **H. Gahmann** übernommen, in dessen geräumigem Saalbau diesmal das Fest gefeiert wird. — An der evangel. Schule in **Eppendorf** soll die 2. Lehrerstelle, womit ein Gehalt von 1200 *M.* und 200 *M.* Miethsentschädigung verbunden ist, wieder besetzt werden. Wir zweifeln, daß sich unter diesen Bedingungen Bewerber für die Stelle finden werden.

§§ **Steele**, 19. Juli. Die Manie des Selbstmordes scheint auch hier, besonders unter den Frauen um sich greifen zu wollen. Kaum war dieser Tage eine Frau den Fluthen der Ruhr, worin sie ihren freiwilligen Tod suchte, entrissen, als auch schon eine andere versuchte, ihrem Leben durch den Strick ein Ende zu machen. Die Motive zu diesen nicht mehr ungewöhnlichen Reisen ins Jenseits sollen in beiden Fällen häuslicher Zwist gewesen sein. — Ob die „schlechten Zeiten" oder die nun beginnenden Hundstage dran schuld sind — genug, die etwas seltener gewordenen Keilereien kommen wieder in Flor. So wurde am Sonntag Abend auf einer der belebtesten Straßen von **Königssteele** ein Mensch überfallen, mit Stockschlägen und Fußtritten regalirt und dann schließlich über eine Mauer hinüber in einen Garten geworfen. Der „blaue Montag" führte in einer Kneipe zu **Freisenbruch** zu Excessen, wobei ein Mann nicht nur „durchgebläut," sondern auch namentlich am Kopf und im Gesicht erheblich verletzt wurde.

§§ **Steele**, 19. Juli. Die (verspätete) Mittheilung aus „Königsteele, 5. Juli" in der vorigen Samstagsnummer der Wattensch. Ztg. betr. Begrüßung der Söhne unsers Kronprinzen auf hiesigem Bahnhofe, ist nichts weniger als correct, und bedarf dieselbe daher der Berichtigung. 1. hatte sich **nur** der Königssteeler „**Landwehr-, Krieger- und Unterstützungsverein**" auf dem Bahnhof Steele eingefunden, um den Söhnen unser's „Fritzen" officiell seine Huldigungen darzubringen; vom Freisenbrucher „Krieger- und Landwehrverein" kann also keine Rede sein. 2. hat Prinz Friedrich Wilhelm sich nicht mit dem „alten Nettelnbusch," sondern mit dem „**alten Neurath**" unterhalten. Letzterer stand auf dem Trittbrett des Königl. Salonwagens und begrüßte die Prinzen (die bekanntlich nicht ausstiegen) im Wagen selbst, während der Königssteeler „Landwehr-, Krieger- und Unterstützungsverein" dem Wagen gegenüber in Paradeaufstellung Posto genommen hatte, aber

---

Renata ein wenig ihren Fuß unter dem langen Kleide hervor, „und ihr Vater sagte mir," fuhr sie fort, „daß er niemals einen so geschickten und gewandten Lehrling gehabt habe, er glaube, das Schuhmacherhandwerk sei eigentlich ein Frauenhandwerk."

Otto betrachtete den zierlichen Stiefel an dem zierlichen Fuße, der auf dem Schemel ruhte, und es mußte eine merkwürdige Beweiskraft in diesem Schuhe oder in diesem Fuße ruhen, denn er fand, daß gegen Renata's Anstellung Nichts einzuwenden war, was er auch offen eingestand.

Inzwischen bemerkte er, wie Renata's Augen mit dem Ausdruck einer leisen Spannung auf einem gewissen Punkte hafteten, und als er der Richtung ihres Blickes folgte, sah er einen Nachen am Strande anlegen und einen anscheinend jungen Mann aussteigen. Eine unangenehme Empfindung regte sich in ihm, aber das Fräulein sah jetzt gleichgültig aus und sie wandte sich sogar ein wenig seitwärts, so daß sie nicht mehr grade über den Strom hin blickte.

Von den Andern schien Niemand den kleinen Vorgang zu gewahren, denn Frau Mildenstein fand sich von der glitzernden Wasserfläche geblendet und wandte ihr den Rücken zu; Johanna war mit einem Skizzenbuche beschäftigt und Laura hatte ein Körbchen voller Spitzen und Blonden und Tüll und Band auf dem Schooße, aus dem hervor unter ihren schlanken weißen Händen ein niedliches Häubchen entstand, denn „Laura ist unsere Putzmacherin," hieß es in der Familie.

Otto hatte sehr wohl bemerkt, wie der Herr, aus dem Nachen steigend, die Richtung nach Argenstein einschlug, er war offenbar ein Besucher des Hauses. Warum sagte Renata nichts davon, trotzdem, daß sie ihn gesehen hatte?

Nach einer Weile kam ein Mädchen und meldete: „Herr Landrath Milonius."

„Er soll willkommen sein," sagte die Mutter, nicht ohne daß ihr Auge demjenigen Renata's begegnet wäre.

Otto erinnerte sich sogleich, den Herrn Landrath hier schon gesehen zu haben, aber er hatte nur einige Worte mit ihm gewechselt. Mit einem Male interessirte ihn der Mann und er fixirte den Eintretenden genau.

Er sah, wie dessen kleines graues Auge rasch die Gesellschaft streifte und dann einen Moment auf Renata haften blieb. Die erste Begrüßung aber galt natürlich Frau Mildenstein, dann näherte der Landrath sich Renata, beugte seine hohe, steife Gestalt tief hernieder und küßte die Hand, welche ihm unbefangen gereicht wurde; nicht ganz so ehrerbietig wurden die beiden Schwestern begrüßt und dann Otto mit Hinzufügung der Worte: „ich habe schon die Ehre gehabt."

„Bitte, Herr Landrath, wollen Sie nicht Platz nehmen?" sagte Johanna, die einen Stuhl herbeigeholt hatte, aber er hörte sichtlich nicht, sondern sich sogleich wieder zu Renata wendend, hatte er ohne Weiteres einen Stuhl genommen und ihn zwischen das Fräulein und den Herrn Assessor Honigmann geschoben.

Milonius schien des Fräuleins Passion für den Gartenbau, für Baumzucht, Blumen- und Gemüseculur zu theilen, denn es entstand nach dieser Richtung hin eine Unterhaltung, an der Otto nur wenig Theil nehmen konnte, während die Damen sämmtlich nicht so unbewandert schienen.

„Wir interessiren uns zum mindesten dafür," sagte Frau Mildenstein. „Es ist das eben auch wieder ein Beweis, wie Einem durch die Unterhaltung Manches zugetragen werden kann, denn obwohl nur Renata eine Specialität daraus macht, hören wir doch genug darüber reden, um einige allgemeine Kenntniß zu besitzen."

„Aber Sie lernen das nicht nur theoretisch," sagte Otto, „sondern leben beständig in und mit der Natur, oder vielmehr in der Gartencultur."

„Versteht sich! und so eignet man sich mühelos allerlei nützliche Kenntniß an, die auch zur Bereicherung unseres Lebens beiträgt."

„Was machen Ihre neuen Weinstöcke am Treibhause, Fräulein? Dürften wir sie nicht einmal in Augenschein nehmen?" frug unterdeß Milonius.

(Fortsetzung folgt.)

von einem andern Kriegerverein war auch keine Spur zu sehen, ebensowenig ist der Chef des Freisenbrucher Kriegervereins bei der Unterredung zugegen gewesen. Dies zur Richtigstellung des Sachverhalts.

Steele, 19. Juli. Unser Bürgermeister, Herr v. Cloedt wurde gemäß der Essr. Ztg. in den jüngsten Tagen zu dem, mit der gegen ihn eingeleiteten Disziplinaruntersuchung betrauten Kommissar, Herrn Regierungsrath Grotefend zu Düsseldorf, beschieden. Ob das Untersuchungsverfahren durch den freiwilligen Rücktritt des Herrn v. Cloedt nunmehr eingestellt ist, vermögen wir nicht zu behaupten,

Bochum, 17. Juli. Gestern wurde die Leiche eines unbekannten Mannes in der Waldung des Herrn v. Berswordt-Wallrabe zu Weitmar gefunden, welcher seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Der Erhängte gehört dem Arbeiterstande an und hatte 3 Pfennig in seinem Portemonnaie.

Hattingen. 16. Juli. Ein trauriger Unglücksfall ist es, den wir unsern Lesern und Leserinnen zur Warnung mitzutheilen haben. Die Frau eines hiesigen Sattlers hatte überflüssiges heißes Wasser und um sich desselben zu entledigen, nimmt sie den Topf, läuft zur Hausthür und — begießt mit dem kochenden Wasser ihr dreijähriges Töchterchen, das sie nicht bemerkt, in Folge dessen das arme Kind derartig verbrannt wurde, daß es nach 24 qualvollen Stunden seinen Leiden erlegen ist. — Ein zweites wohl ebenso erschütterndes Unglück haben wir noch zu berichten. Die Familie des Maschinenwärters an der hiesigen Wasserstation saß am Freitag beim Mittagessen, als ein zweijähriges Mädchen derselben, wohl in Folge Spielens mit Salatstengeln, einen derselben, wie Kinder dieses Alters zu thun pflegen, zum Munde führte und gerieth derselbe so unglücklich in die Luftröhre, daß der Vater des Kindes nicht im Stande war, ihn entfernen zu können. Zwei sofort in Anspruch genommene Aerzte schritten zur Operation, leider nicht mit glücklichem Erfolge. Das arme Würmchen starb während derselben den Erstickungstod. (M. Bl.)

Witten. Die Ausstellung für Lehrlingsarbeiten in unserer Stadt findet am 3., 4., 5., 6., und 7. August d. J. statt. So weit uns bekannt geworden, wird die Betheiligung im Verhältniß eine recht rege werden.

Barop, 18. Juli. Gestern Nachmittag wurde hier nach der W. Z. bei dem heftigen Gewitter eine Frau vom Blitze erschlagen, die sich im Garten befand, um Gemüse zu holen.

Hörde, 16. Juli. Ein entsetzliches Verbrechen, welches heute in unserer Stadt verübt wurde, versetzt alle Gemüther in die größte Aufregung. Der Wirth Köddermann, welcher mit seiner Frau schon längere Zeit in Unfrieden lebte, bekam auch heute wieder mit derselben Streit, und ergriff hierbei in einer an Wahnsinn grenzenden Wuth ein Brodmesser und schnitt seiner Frau fast buchstäblich den Kopf vom Rumpf. Der Verbrecher wurde verhaftet und sieht seiner verdienten Strafe entgegen. (Die That wird soeben wiederrufen.)

Dortmund, 15. Juli. Ein dem Trunke ergebener Mann, der in der letzten Zeit seine Frau wiederholt auf das Empörendste mißhandelt hatte, wurde gestern zur Haft gebracht. Derselbe hat in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. auf seiner Frau eine Kohlenschüppe entzwei geschlagen und sie an den Haaren durch das Zimmer geschleift. Tages darauf hat er ihr, um das Maß seiner Unthaten voll zu machen, noch eine Flüssigkeit aus einer Flasche in den Kaffee gegossen, welche mit einem Todtenkopf als Giftzeichen versehen war. Die Frau hat aber glücklicher Weise früh genug an dem Geruche gemerkt, daß der Kaffee scharfe Substanzen enthielt und deshalb nicht davon getrunken. Die Analyse wird wohl ergeben, woraus die Flüssigkeit bestanden hat.

Dortmund, 17. Juli. Eine hiesige Familie wurde gestern durch die Schreckensbotschaft in tiefe Trauer versetzt, daß ihr hoffnungsvoller Sohn, ein junger Mann in den zwanziger Jahren, beim Baden ertrunken sei. Derselbe hatte sich mit einigen Freunden zu der Badestelle an der Neuen Mühle begeben; kaum hatte er sich dem nassen Elemente anvertraut, als er schon untersank und verschwand. — Großes Aufsehen erregt hier die gestern früh um 3 Uhr erfolgte Verhaftung des Kaufmanns Heinrich Höwing, Theilhaber der in Liquidation gerathenen Firma Höwing und Winter, Dampfsägewerk und Holzhandlung. Wie verlautet, soll es sich um einen zum Nachtheil seines Compagnons Winter begangenen Betrug von 35,000 Thlr. handeln.

Hagen, 17. Juli. Am Sonnabend Nachmittag sind, der „Hag Ztg." zufolge auf Anordnung des Königlichen Landrathsamtes durch den Polizei-Inspektor und dessen Sekretär in der Wohnung des verstorbenen Dechanten Schnettler sämmtliche Kirchenbücher und das Kirchensiegel beschlagnahmt worden. Gegen diese Handlung hat dem Vernehmen nach der anwesende Vicarius Falter Protest erhoben. Die Kirchenbücher vom Jahre 1784 bis Dato befinden sich jetzt im Rathhause.

Horst (b. Buer), 15. Juli. Hier wurden vor einigen Tagen bei einem Winkelier durch den Fleischbeschauer Breidenbach in fremdem Speck Trichinen in ziemlicher Menge gefunden. Das Fleisch soll von einem Kaufmann aus Essen stammen.

Ibbenbüren, 12. Juli. Am Samstag wurde plötzlich auf Zeche „Perm" der Betrieb eingestellt. 300 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Minden, 16. Juli. Am 21. d. M. feiert das 15. Infanterie-Regiement hier das 60jährige Jubiläum seines Chefs, des Prinzen Friedrich der Niederlande. Der Tag wird auf das festlichste begangen werden. Das Füsilier-Bataillon wird sich zu den Regiments Exercitien hier befinden und an der großen Parade Theil nehmen. Prinz Friedrich hat die Einladung seines Regiments angenommen, und gedenkt am 20. Juli hier einzutreffen. Ursprünglich hatte auch Kaiser Wilhelm sein Erscheinen zugesagt. Da nun der Kaiser sich auf der Badereise befindet, wird, soviel bis jetzt in maßgebenden Kreisen bekannt, Kronprinz Friedrich Wilhelm aus Scheveningen und Prinz Albrecht aus Hannover dem seltenen Feste beiwohnen. Sämmtliche ehemalige Offiziere des Regiments sind eingeladen und haben zum großen Theil zugesagt. Es finden sich darunter Namen vom allerbesten Klange: Feldmarschall von Roon, General von Göben, Herwarth von Bittenfeld u. a. m.

Essen, 19. Juli. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr ist ein Unterbeamter der Köln-Mindener Bahn, welcher erst vor 14 Tagen von Dortmund nach hier versetzt wurde, durch einen Zug genannter Bahn überfahren worden. (Essr. Volksbl.)

Carnap, 16. Juli. Am verflossenen Montag Nachmittag fand die Verpachtung der Jagd in der hiesigen Gemeinde auf die Zeit von 6 Jahren statt. Während die jährliche Pacht in den letzten 6 Jahren nur 210 Mark betrug, wurde auf die neue Verpachtung in den drei letzten Angeboten die Summe von 590, 600 und 640 M. erzielt.

Duisburg, 17. Juli. Die „Rh. u. Rhr.-Ztg." warnt vor Schwindel, der bei dortigen Fabrikbesitzern von einem Fremden, mit einem angeblichen theuern Mittel gegen **Kesselstein** verübt sei. Das Mittel (gemahlener Schwerspat) helfe gar nichts, sei vielmehr noch schädlicher.

Duisburg, 18. Juli. Gestern Mittag fand man hier vor dem Schwanenthor in einer Wiese die Leiche eines Selbstmörders, der sich wahrscheinlich schon in der vorhergehenden Nacht erschossen hatte. Nach einem bei dem Todten gefundenen Briefe ist derselbe ein noch junger, kräftiger Mann, aus Wellinghofen bei Mülheim a. d. Ruhr.

Ohligs, 18. Juli. In verflossener Nacht, gegen 3 Uhr, wurde in einer Uhrenhandlung ein Einbruch verübt, und es gelang den Dieben, Uhren und sonstige Gegenstände zu stehlen. Die Diebe wurden verfolgt; der Gens'darm schoß dabei auf einen derselben, so daß dieser liegen blieb. Der Getroffene hatte einen Schuß in das Bein erhalten und wurde arretirt. Die verfolgten Diebe, welche ebenfalls Feuerwaffen bei sich führten, schossen nun auch auf ihre Verfolger und trafen leider einen Anstreicher, welcher eine Kugel eines Revolvers in die Brust erhielt. Die Kugel ist durch den Arzt beseitigt und läßt hoffentlich keine Lebensgefahr zurück. Die Diebe sind leider nicht erkannt, doch ist gegen Mittag ein Individuum verhaftet worden, auf dem der Verdacht ruht, Mithelfer zu sein. Der Verhaftete ist aus Mülheim a. d. Ruhr und wird heute nach Elberfeld gebracht. Man glaubt, daß die Diebe, welche den Diebstahl in Ohligs ausführten, dieselben sind, welche den Walder Diebstahl ausführten.

Barmen, 17. Juli. Der bei der Jugend auf Wuppersfeld unter den Namen **„der alte Carl"** bekannte Eckensteher im Soldatenrock ist am Sonntag Abend nach der „B. Z." von einem rohen Burschen getödtet worden. Carl, der sich in einem Wirthshause an der Wichlinghauserstraße befand, gerieth dort mit einem rohen Burschen in Differenzen; sein Gegner packte ihn, warf ihn die Treppe hinunter und schlug ihn unten mit einem dicken Knüppel den Schädel ein. Carl war ca. 54 Jahr alt und ein Sclave des Alkohols; er trug stets zerrissene Schuhe und einen fadenscheinigen Soldatenrock, war im übrigen eine ansehnliche Erscheinung in einem schönen Vollbart. Bei seiner alten Mutter, die noch lebt, fand er Nachts ein Unterkommen, während er am Tage durch Kohlenfuhren und sonstige Handreichungen sich einige Groschen zu verdienen suchte. Der unglückselige Bursche, welcher ihn erschlug, soll sich der Polizei freiwillig gestellt haben.

Elberfeld, 17. Juli. Ein lebensmüder, im 18. Jahre stehender junger Mann beendete gestern in seiner an der Gesundheitsstraße gelegenen Wohnung das Leben durch Erhängen. Der Unglückselige hatte einen Nagel in die Wand geschlagen und sich alsdann eine fingerdicke Schlinge um den Hals gelegt. Die Stube fand man zugeriegelt. Die Beweggründe zu dieser traurigen That sind bisher unermittelt geblieben. Es ist dieser Selbstmord leider der dritte, welcher binnen 8 Tagen in Elberfeld vorkam.

Köln, 17. Juli. Dem Vernehmen nach ist in diesen Tagen das Metropolitan-Kapitel zur Wahl eines Erzbisthums-Verwesers aufgefordert worden. Zum Staats-Kommissar für die Verwaltung des erzbischöflichen Stuhles wurde der hiesige kgl. Polizei-Präsident Hr. v. König ernannt. Die Beschlagnahme dieses Vermögens ist heute erfolgt.

Köln, 18. Juli. Der langjährige Oberarzt des Bürgerhospitals, Geheimer Sanitätsrath Stadtverordneter Dr. Fischer, weithin berühmt durch seine Operationen, hat dem Vernehmen nach der Irrenanstalt in Endenich (Bonn) überwiesen werden müssen. Vor einiger Zeit litt derselbe an einer Blutvergiftung, die er sich in Ausübung seiner Berufspflichten zugezogen hatte. Nachdem man diese beseitigt und alle Gefahr längst verschwunden glaubte, zeigten sich bei Dr. Fischer Gehirnaffectionen. Es bleibt zu wünschen, daß das Leiden möglichst bald gehoben würde.

Aus dem Rheingau. Der Weinstock steht gegenwärtig brillant. Die überaus fruchtbare Witterung befördert das Wachsthum desselben in der üppigsten Weise. Unsere Weingärten gleichen einem großen Treibhause. Nach der rasch vorübergegangenen Blüthe entwickeln sich die reichlich vorhandenen Gescheine sehr vortheilhaft. Beeren von der Dicke einer Erbse gehören nicht mehr zu den Seltenheiten. Der nur sich vereinzelt zeigende Heuwurm verlor durch den schnellen Verlauf der Traubenblüthe seine Kraft. Auch der Springwurmwickler, welcher anfangs hier u. da auftrat, ist ganz verschwunden.

Bromberg, 13. Juli. In dem Prozeß wegen des Pieranter Kirchentumults wurde gestern auf Grund des Verdikts der Geschworenen die Angeschuldigten v. d. Marwitz und v. Dulzynski zu 2 Jahren Gefängniß v. Unminski und Wirth Haber zu je 3 Monaten, Kazmierski und Podlawszewski zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Theater.

Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, steht uns auch hier in nächster Zeit der Besuch der Kinder Thalias bevor, um uns hier nach des Tages Müh und Arbeit einige Stunden heiterer Unterhaltung zu gewähren. Die von Herrn **Dellmann** in Essen für diese Saison engagirte Theater-Gesellschaft, welche nach dem Gesammturtheile der Essener Presse aus sehr tüchtigen Kräften besteht und sich einer Theilnahme und eines Besuches erfreut, wie er in den letzten Jahren in Essen nicht gewesen ist, beabsichtigt auch hier Vorstellungen in ihrer Kunst zu geben. Das Repertoir ist reichhaltig und bringt eine größere Menge Novitäten, die in der Bühnenwelt Ruf erhalten haben. Es soll vorläufig wöchentlich eine Vorstellung und zwar in dem früheren Dieckmannschen Lokale, jetzt Steinkopff, das sich besonders dazu eignet, stattfinden. Im Falle des Erfolges würden wir auch während des Winters mit solchen Genüssen erfreut werden, ohne daß wir nöthig haben, vorher das Dampfroß zu besteigen. S.

Wie verlautet, wird mit nächstem Sonntag d. 23. d. Mts. beginnend, der noch in guter Erinnerung stehende Theaterdirector Herr Auerbach mit seiner aus 20 Personen bestehenden Gesellschaft in der Johannesballe einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen. Wir machen um so mehr auf den Leiter derselben aufmerksam, als derselbe entgegengesetzt seinen früheren Collegen es versteht, die Besucher durch seine sehr gelungenen Aufführungen dauernd zu fesseln und ist demselben eine rege Betheiligung wohl zu wünschen. G.

Eingesandt.

Einem hiesigen Fuhrunternehmer wurde am 7. ein Frachtbrief zugeschickt, worauf derselbe dann in den nächsten Tagen das Colli abzuholen pflegte. Als dies bis zum Montag, den 10. Juli nicht geschehen war, wurde demselben an diesem Tage, Morgens 7 Uhr das Colli ins Haus geschickt mit der dringenden Bitte, es doch bald zu spediren. Das Stück war für Opladen bestimmt und mit einem Rhein. Frachtbriefe nach der Rhein. Station Opladen adressirt, versehen. Statt das Stück nun naturgemäß hier auf einer unserer Stationen (O. liegt auch sowohl an der Rhein. wie an der Berg.-Märk. Eisenbahn) aufzugeben, wird dasselbe und zwar erst nachdem es 6 Tage im Hause des Fuhrunternehmers gelegen hat, am Samstag den 15. Juli Mittags mit nach Gelsenkirchen geschleppt, (vermuthlich um dafür einige Silbergroschen Fuhrlohn mehr berechnen zu können) und dort pr. Köln-Minden versandt. Von der kann dasselbe erst auf einem Umweg über Mülheim am Rhein an seinen Bestimmungsort gelangen. Als ein Beweis von großer Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit soll diese Handlungsweise, die fast an die berühmten Schwabenstreiche erinnert, der Beurtheilung des Publikums nicht vorenthalten werden.

Briefkasten.

Nach St.! Vorläufig unsern wärmsten Dank! Näheres brieflich! D. R.

Geburtsanzeige.

Ein Junge.

Beche Holland,
den 19. Juli 1876.

Assessor Duisberg
und Frau.

Wirthschaftsverpachtung

Krankheitshalber beabsichtige ich, mein Wirthschaftslokal öffentlich meistbietend zur Verpachtung auszusetzen; Sammelplatz in meinem Lokale, **Freitag, den 21. Juli,** Nachmittags 2 Uhr anfangend, und muß der Antritt sofort erfolgen. Bedingungen im Termin einzusehen.

Wattenscheid, im Juli 1876.

Heinrich Stelte,
Wirth.

Die durch den ger. Auktions-Commissar Vogel in N. 86 der „Wattenscheider Zeitung" bekannt gemachte Auktion, betr. Verkauf mir zugehöriger Gegenstände ist irrthümlich erfolgt, da die Angelegenheit bereits vor 4 Wochen durch Zahlung erledigt ist. Die Auktion wird daher in Folge meiner Remonstration aufgehoben werden.

Gerhard Göhr.

Wohnungen.

In meinem neuerbauten am Zollweg belegenen Hause, welches sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, sind auf 1. November noch einige Wohnungen zu vermiethen. Auf Verlangen kann Garten- und Kartoffelnland abgegeben werden. Dasselbe würde sich besonders zur Anlage einer Bäckerei eignen, weil solche noch in der ganzen Umgegend fehlt.

Höntrop, im Juli 1876.

Johann Strepelhoff.

Mehrere Wohnungen

sind bei mir zu miethen.

F. Henkel.

Einige Wohnungen

an der Sedanstraße stehen im Ganzen oder theilweise auf 1. November zu vermiethen. Auch kann dasselbe **Haus,** (2½ Stock) unter günstigen Zahlungsbedingungen von mir angekauft werden. **Gerh. Göhr,**
Haidestr. N. 14⅙.

Einige Wohnungen

sind bei mir zu vermiethen.

A. Meinecke, Ueckendorf.

Mein neuerbautes

Haus

an der Haidestraße, wegen seiner günstigen Lage zu jedem Geschäft geeignet, ist ganz oder getheilt auf 1. August zu vermiethen.

S. H. Weinberg.

Ein gewölbter

Kellerraum

9' hoch und 57' lang, gepflastert, mit Separat-Eingang, steht bei mir zu vermiethen.

S. H. Weinberg.

Ein fast neues

Ladenreal nebst Theke

verziehungshalber ganz billig zu verkaufen. Näheres bei Metzger **Pütz,** Wattenscheid.

Stadt-Verordneten-Sitzung.

Die nächste Sitzung findet am

Freitag, den 21. d. M., Abends 8 Uhr,

im Conferenz-Zimmer der höhern Stadtschule statt.

Tagesordnung:

1. Krankenhaus-Angelegenheit betr.

Wattenscheid, 19. Juli 1876.

Der Vorsteher:
Dieckmann.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Revision und Abnahme der Anschlußbahn von Schacht III. der Zeche ver. Maria Anna u. Steinbank nach der Bochumer Gußstahlfabrik ist von der Königlichen Regierung zu Arnsberg Termin auf

Montag, den 24. Juli cr., Nachmittags 12½ Uhr,

anberaumt und als Versammlungsort die Abzweigungsstelle der in Rede stehenden Bahn von der Verbindungsbahn zu Schacht IV. derselben Zeche bestimmt.

Es wird dieses hierdurch zur Kenntniß der betheiligten Grundbesitzer und anderer Interessenten gebracht, mit dem Bemerken, daß es ihnen freisteht, in dem Termine zu erscheinen und etwaige Privat- und öffentliche Interessen, sofern solche sich auf die durch den Bahnbau nöthig werdenden Communikations- und Vorfluths-Anlagen beziehen, bei der Commission zur Sprache zu bringen.

Wattenscheid, 19. Juli 1876

Die Polizei-Verwaltung
Cöls.

Essener Bergwerk „Centrum."

Der Landdebit in Kohlen findet auch von heute ab,

Dienstags und Donnerstags,

auf unserm *Schacht II.* statt.

Zeche Centrum, 18. Juli 1876.

Essener Bergwerk „Centrum."
Der Vorstand
E. Stolzenberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete hierselbst Brinkstraße vis-à-vis Hôtel Steinkopff ein

Barbier- & Haarschneide-Cabinet.

Prompte Bedienung versprechend, bittet um geneigten Zuspruch.

Wattenscheid, den 18. Juli 1876.

Wilhelm Riegel.

„Zur deutschen Eiche!"

Donnerstag, den 20. d. Mts.,
findet in meinen Anlagen

CONCERT

statt. Die Musik wird ausgeführt von der ganzen **van Arnhem**'schen Kapelle aus Bochum. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pfg. Achtungsvoll

Hr. Große-Thie.

Auf unserer Brennerei am *Rheinischen Bahnhof Wattenscheid* ist stets

frisch gebrannter stückreicher Weißkalk

pro Neu-Scheffel zu *75 Rpfg.* zu haben, franco Baustellen 85 Rpfg.

Feiner Kalk entsprechend billiger.

Kalkasche

pro Neu-Scheffel 20 Pfg. **Lehmkuhl & Borchard.**

Empfehlung.

Neben meiner bisherigen **Bauschreinerei** habe ich ein

Möbel- & Sargmagazin

etablirt. Mache darauf aufmerksam, daß nur selbstverfertigte Möbeln 2c. liefere, empfehle mich einem verehrten Publikum in Stadt u. Umgegend bestens.

Wattenscheid, im Juli 1876. **E. Silly,** Schreinermeister, Haidestraße 5½.

Mit dem heutigen Tage empfehle ich meine

Bäckerei & Schenkwirthschaft,

prompte und reelle Bedienung versprechend.

Ferdinand Mummenhoff,
Hohensteinstraße.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148⅛

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Für die Samstags Nr. erbitten wir die betr. Annoncen bis Freitag Abend. Samstag Morgen können dieselben nicht mehr aufgenommen werden. Die Exp.

Theater in Wattenscheid.

Johanneshalle.

Sonntag, den 23. Juli,
1. Vorstellung

Mein Leopold.

Volksstück mit Gesang in 3 Abtheil. von L'Arronge.

Die Direktion: M. Auerbach.

Gut Heil!

Turn-Verein Wattenscheid.

Sämmtliche Turner werden ersucht, zu den Freitag, den 21. d. M. stattfinden Freiübungen (welche von einem fremden Turnlehrer vorgenommen werden) zahlreich zu erscheinen.

Der Turnrath.

Tanz- & Anstands-Unterricht.

Der diesjährige Kursus beginnt

Mittwoch, 2. August,

im Lokale des Herrn **Steinkopff** vormals A. Dieckmann. — Die Stunden sind: **5½ Uhr für Kinder, um 8 Uhr für Damen & Herren.**

Meldungen bitte bei Herrn Steinkopff gefälligst bewirken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Franz Kuhnhenn.

Sonntag, 30. Juli,

findet zur Einweihung des neuen Krieger-Vereins-Lokals

Frei-Concert & Ball

statt. Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Ball 8 Uhr.

Entree für Ball 75 Pfg.
Damen frei.

Für Mitglieder des Krieger-Vereins, die mit Vereinsmütze und Karte erscheinen: Entree 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ueckendorf, 19. Juli 1876.

H Rohsiepe.

Von heute an verkaufe beste Qualität

Rindfleisch

von **fetten Weide-Kühen zu 50 Rpfg. per Pfund.**

Koppel Stern.

Auf meiner Kegelbahn soll **Sonntag Nachmittag**

1 fettes Kalb

ausgekegelt werden.

Fritz Korf.

Mein neuerbautes 2½stöckiges

Wohnhaus

in **Ueckendorf** an der Ottilienaue gegenüber den Zechenhäusern von Zeche Alma und Rhein-Elbe, enthaltend 20 geräumige Zimmer, und seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet, ist von mir auf mehrere Jahre zu miethen, eventuell unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Hierauf Reflektirende wollen sich dieserhalb gefälligst an mich wenden.

Joseph Wilmes, Bäckermeister,
Gelsenkirchen am Bahnhof.

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum:
7^{15}, 9^{1}, 12^{28}, 4^{28}, 5^{42}, 8^{20} 10^{56} Uhr.

Abfahrt nach Essen:
6^{3}, 7, 8^{24}, 12^{28}, 1^{55}, 4^{9}, 7^{31}, 8^{45} Uhr,